

leiter Wilhelm Krafft das goldene, 24 das silberne und 45 das bronzene Mutterkreuz verliehen¹¹³. Am 17. Dezember bekamen noch einmal 195 Haslacher Mütter das Mutterkreuz¹¹⁴.

„Die Front der Heimat steht geschlossen hinter dem Führer“

Hatte die NSDAP schon vor dem Krieg versucht, alle Kreise der Bevölkerung zu erfassen und propagandistisch zu beeinflussen, so wurde dies nach Kriegsbeginn im verstärkten Maße angestrebt. Zahlreiche Zellenversammlungen der NSDAP wurden im September anberaumt, um die Bevölkerung des Kinzigtals und vor allem die Parteimitglieder unter dem Motto „Auch die Front in der Heimat steht geschlossen hinter dem Führer“ auf den Krieg einzuschwören¹¹⁵. In einer Zellenversammlung am 23. September im Saal des „Bayrischen Hofes“ in Haslach rief der Kreisobmann der „Deutschen Arbeitsfront“ (DAF) Fick (Hausach) die Bevölkerung Haslachs auf, sich bedingungslos in dem Kampf um Großdeutschlands Macht und Ehre zu engagieren und die verantwortungslose Politik „der englischen Kriegshetzer und ihrer jüdischen Hintermänner“ zu verurteilen¹¹⁶.

An ihr Pflichtgefühl und ihre Einsatzbereitschaft wurden seit Kriegsbeginn ständig die Beamten von den Funktionären des NS-Beamtenbundes erinnert. Dabei taten sich vor allem die im NS-Lehrerbund organisierten Lehrkräfte hervor. Bei einer Kreistagung des NS-Lehrerbundes am 3. Dezember in Biberach, bei der alle Lehrerinnen und Lehrer des Kreises Wolfach versammelt waren, wurden die Lehrkräfte aufgefordert, durch die Erhöhung ihrer Deputate die durch den Kriegsdienst zahlreicher Lehrer entstandenen Lücken auszufüllen. Bei dieser Gelegenheit erinnerte Oberschulrat Gärtner die Pädagogen des Kinzigtals daran, „tiefste Dankbarkeit zum Führer“ zu bezeugen. Der Deutschen Kampf gelte jetzt „einer Welt von Feinden“, aber „die Unüberwindlichkeit Deutschlands“ werde bald den Endsieg bringen¹¹⁷.

Da nahm es niemanden wunder, daß auch die Jugend, die diesen Pädagogen anvertraut war, mit Kriegspropaganda überschüttet wurde. Seit Kriegsbeginn nahm die vormilitärische Erziehung der Jugend im Kinzigtal zu. „Deutschlands Jugend tritt an!“ — „Vormilitärische Ausbildung der Hitlerjugend im Kriege“ — „Die Jugend unterstützt die Kämpfer an der Front“, sind einige Schlagzeilen, die aus der Lokalpresse des Kinzigtals jener Zeit stammen. Für die Hitlerjugend vom 16. bis 18. Lebensjahr wurde im Oktober 1939 im Kinzigtal eine Spezialausbildung im Geländedienst und Kleinkaliberschießen angeordnet. Die älteren Jahrgänge der Hitlerjugend sollten planmäßig auf den Wehrdienst vorbereitet werden¹¹⁸. Auf einer Tagung der NS-Ortsgruppenleiter des Kreises Wolfach am 11. Dezember wurden die Ortsgruppenleiter angewiesen, sich laufend über den Stand der vormilitärischen Erziehung der Hitlerjugend zu überzeugen¹¹⁹.